Sechszehntes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses

Donnerstag, den 22sten Januar, 1824.

Erster Theil.

Symphonie, von A. Eberl. (D dur.)

Scene und Arie, von Carlo Coccia, zum ersten Mahle gesungen von Mad. Kraus-Wranizky.

Ohimė! Che orror, qual tetro Carcere tenebroso! — Ahi, l'inu-

Che con barbara mano
Pel crin mi strascinó, tra tanti orrori,
Pria sepolta che estinta,
Vuol che l'ultima spiri aura di vita,
E il padre non m'aita,
E il german m'abbandona.
Io gelo, io tremo, palpito, racca-

A tal funesta spaventevole idea; Ma che feci, o crudel, di che son rea?— Pietà del mio dolore,
Dell' onor mio pietà!
Cielo clemente,
Tu leggi questo cor!
Tu sai che rea non son,
Sai che vanto à ragion
L'alma innocente.

Giusto ciel, se non m'assisti, Chi conforto a me darà? E tu cangi in più gradita La sembianza di mia sorte, Or m'involi omai la morte A sì rea fatalità.

Violin-Concert, von L. Spohr, (Nº 2.) vorgetragen von Herrn Klengel.

Zweiter Theil.

Die Ernte- u. Friedensfeier. Cantate von C. M. v. Weber.

Chor. Erhebt den Lobgesang! —
Orgel - und Glockenklang
Wall' empor,
Schwinge sich himmelan! —
Der Herr hat Grosses gethan,
Der Herr, der uns zu seinem Volk' erkor!
Anbetend sinken wir vor deinem Throne nieder,
Herr, Herr voll Milde und voll Macht!

has I 428, 22

Dir sey das Opfer unsrer Lieder, Der Herzen Weihrauch dargebracht! Du schirmtest uns mit starker Hand, Du, der den Frieden uns gesandt! Recitativ. Wohl lächelst freundlich du vor allen, Du vaterländ'sche Flur, Du Garten Gottes, Tempel der Natur! -Schön prangen deine Hallen Mit Fruchtgewinden, bunter Blumenschnur, Mit körnerreicher Aehren goldnem Glanze, Mit traubenschwerer Reben goldnem Kranze; Und wie die Sonne in der Erde Schoss Den Keim zum frischen Leben wecket, Steht über unserm Haupte mild und gross Der Fürst, der uns mit sanstem Fittig decket. Dir Vaterland entblüht in reicher Pracht

Glücklich Volk, dem Segensspenden Liebend die Natur geschenkt, Wenn, die Wohlfahrt zu vollenden, Es ein weiser Führer lenkt! -Lasst der Vorsicht Huld uns prei- Und des Hochgenusses Wonnen

Die Wissenschaft, der Künste sanfte Macht. Denn ihr heil'ger Rathschluss gab Dem Gerechten, Guten, Weisen, Ueber uns den Herrscherstab! -Was das Schicksal mild begonnen, Führt der sichre Fleiss zum Ziel, Keimen aus der Kräfte Spiel.

&&&&&&&

Doch nicht allein des Menschen Fleiss erbauet; Beglückt ist der, der Gott vertrauet Was seiner Hände Fleiss erschafft. Der Erde Schmuck, die hoffnungsvollen Saaten, Sie grünen nur durch Gottes Kraft; Durch ihn gedeihen unsre Thaten, Uns ward des Himmels Lohn zu Theil. Ob Schmerzen und Gefahren drohten, Gott sandte schützend seinen Boten, Durch ihn verkündet ward uns ew'ges Heil.

Zu des Unglücks bangen Tagen Wendet wehmuthsvoll den Blick Jetzt Erinnerung zurück. -Welch ein Trauern! Welch ein Zagen Fasst' uns Arme! Ach, wir lagen Betend vor den Hochaltären,

Flehten unter heissen Zähren: Segne, Herr, der Theuren Leben, Die du gnädig uns gegeben, Unsrer Wohlfahrt heil'ges Pfand! Herr erhalt' uns! Herr erhalt' uns! Schütz' uns gnädig deine Hand!

Rec. Und der Allgüt'ge hörte was wir flehten; Er hiess, den Labebecher in der Hand, Zu seinen Kindern einen Engel treten. Erfüllung winkte, und die Klage schwand.

Arie. Wir sah'n aufs Neu' an unserm Wohl ihn bauen; Er sorgte ja, wir durften nur vertrauen.

**

Des Vaters Liebe ist der Kinder Lohn; Sein Stab ist Milde, und das Recht sein Thron! -Was wir gesät, ging auf in vollen Aehren Bei Friedenssonnenschein. - Rec. Und schon Begann die Lust sich rosig zu verklären; Schon wanden wir bei Hespers mildem Glanz Mit froher Hand, mit frommer Freude Zähren, Dem Herrn des Felds den Erntekranz. -

Chor. Wehe! Wehe! Schau't die Wolke! Schaut wie sich die Wetter thürmen! Unheil naht auf wilden Stürmen. Drohtdem Herrscher, drohtdem Volke!

Seht die Sonne sich verhüllen -! Blitze zucken! Donner brüllen! Hagel trifft die Garbenflur, Und vernichtet ihre Spur.

Rec. Wohl farchtbar sind die Schrecken der Natur; Doch tobt die Wuth des Kriegs nicht minder. Es trauert seufzend die verheerte Flur, Die Gattin sucht des Gatten Spur, 2 Stimmen. Den theuern Vater suchen seine Kinder!

Es sammelt sich der Bürger dichter Chor, Und heisses Flehn steigt auf zu Gott empor.

Chor. Herr, voll Allmacht und voll Milde! Du dem Antlitz abgewandt! -Schütze uns mit deinem Schilde!

Reich' uns deine Vaterhand! Blicke auf dein Volk hienieden, Ew'ger hast von unserm Land Schenk'uns, Herr, den goldnen Fric-

Uns'rer Wohlfahrt heil'ges Pfand!

Rec. So stieg einst unser Lied zu Gottes Throne, Als uns ergriff der Sorgen Macht; Ein Engel trug's zur Sternenzone; Ein Lichtstrahl drang da durch Gewitternacht, Und hehr erscholl der Ruf: "Ich lohne! Fest, unerschütterlich ist der Gerechten Krone!" So rief die Stimme, die durch Wolken fern verhallte -Und auf die Erde schallte Der Wonneruf: des Friedens Glück, Der Fluren Segen kehrt zurück!

\$

Chor. Windet zum Kranze die goldenen Achren,

Flechtet auch blaue Cyanen hinein! Wonne soll jegliches Auge verklären, Segen und Freude zieht bei uns ein! Was uns die blühende Heimath gegeben,

Unser Gesang soll es festlich erheben. Preiset ihr Brüder, zu Brüdern gesellt, Ihn, den beglückenden Vater der Welt!

Seyd Garben uns willkommen! Du Friede, sey willkommen! Des Himmels Kind, willkommen Den Guten, Treuen, Frommen In unserm stillen Thal! Das Leid ist nun entnommen, Die Lust aufs Neu' erglommen, Da ihr zurückgekommen. Seyd fröhlich uns willkommen, Willkommen tausendmal!

Rec. So ruft's in aller Herzen. Feierlieder
Verkündeten, als längst die Sonne sank,
Dem, der auf Sternen thronet, unsern Dank.
Und gnädig sah der Herr hernieder;
Denn durch des Höchsten Vaterblick
Kam Muth und Hoffnung, friedlich Glück,
Und Fruchtbarkeit und Segen wieder. —
Schon erntet edle Frucht der Fleiss,
Die Eintracht schlang die schönsten Bande;
In jedem Alter, jedem Stande
Glüht Liebe zu dem Vaterlande.
Du segnest uns und unsern Fleiss;
Dir, dir allein, Erhabner, dir sei Preis!

Chor.

Ew'ger, in der Sternenkrone,
O vernimm des Dankes Flehn!
Sieh herab von deinem Throne
Wie wir hier versammelt stehn.
Huld'gend schwören wir aufs Neue
Dir, dem Herrscher, ew'ge Treue!

Gut und Blut und Herz und Hand Dir und unserm Vaterland! Der Herr segne uns, Der Herr erhalte uns, Der Herr decke seinen Schild über uns und gebe uns seinen Frieden-Amen!

Pager Ceranit soll or Testical crischers.

lim den beginekenden geter der Mehr

Nachricht. Das 17te Abon. Concert ist Donnerstag, den 29tten Januar.

Einlass-Billets zu 16 Gr. u. noch einige für Sperrsitze zu 20 Gr., sind bei dem Bibliothek-Aufw. Winter u. am Eingange des Saals zu bekommen.

Der Saal wird um 5 Uhr geöffnet, und der Anfang ist um 6 Uhr.

47/769/2002